

# NEWS

Editorial .....	1
Kurz berichtet .....	1
Masterarbeiten .....	5
Absolventenportrait .....	5

Drei Fragen an.....	6
Neues aus der Forschung 7	
KulturNetz .....	9
Semester-Vorschau .....	10

INSTITUT FÜR  
**KULTUR  
MANAGEMENT**

LUDWIGSBURG

APRIL 2020

## EDITORIAL

*Liebe Leserin, lieber Leser,*

*die Welt erlebt derzeit eine Krise ungekannten Ausmaßes. Eine unsichtbare organische Struktur ohne Sinn und Verstand bedroht das Leben von Millionen und Abermillionen Menschen. Selten ist dem Menschen seine Begrenztheit und Verletzbarkeit so drastisch und unerbittlich vor Augen geführt worden. Vor den in ihre Häuser und Wohnungen Verbannten steht plötzlich eine gläserne Wand, hinter der das Leben zum Stillstand gekommen ist. Bilder aus der Literatur, Stimmungen wie im Katastrophenfilm. Kunst und Leben tauschen die Rollen.*

*In diesen Tagen ist business as usual nirgendwo möglich. Auch bei uns nicht. Wie die Schulen und Läden, Theater und Museen sind auch die Hochschulen und Bibliotheken geschlossen. Alle müssen sich neu einrichten und sich ein Stück weit neu erfinden. Daraus lassen sich, so ist zu hoffen, auch neue Erkenntnisse, neue Herangehensweisen und neuer Elan für die weitere Arbeit gewinnen.*

*Wir bereiten uns jedenfalls gezielt und flexibel auf das neue Semester und die Zeit nach der Krise vor. Der Newsletter informiert Sie über die aktuelle Arbeit am Institut. Und wir laden Sie schon heute zu unserem Studieninformationstag am Donnerstag, 7. Mai 2020 ein. Er wird erstmals nur im Netz stattfinden, aber mit realen Dozenten und Studierenden.*

*Viele Anregungen bei der Lektüre wünscht Ihnen*

*Ihr Prof. Dr. Thomas Knubben  
Stv. Institutsleiter*

## KURZ BERICHTET

**Virtueller Studieninfotag:  
Herzliche Einladung am 7. Mai!**

StudienInformationsTag  
Kulturmanagement

**VIRTUELL**

Wer sich für einen Managementberuf interessiert und sich auf das Arbeitsfeld Kultur vorbereiten möchte, ist im Institut für Kulturmanagement der

PH Ludwigsburg genau richtig! Auch in Zeiten der „Corona-Krise“ lädt das Institut am Donnerstag, 7. Mai, 11 bis 13 Uhr, zu seinem Studieninformationstag ein – diesmal im virtuellen Format: Dozierende und Studierende informieren Interessierte online über den Masterstudiengang und seine Schwerpunkte. Den Zugang zum Live-Stream und die Software dafür gibt das Institut zeitnah über seine Website bekannt.

Zu Beginn, von 11 bis 11.30 Uhr, führt Prof. Dr. Thomas Knubben in den Ludwigsburger Studiengang ein. Im Anschluss (11.30 bis 12 Uhr) stellt

Prof. Dr. Andrea Hausmann das Team und die Arbeitsgebiete des Instituts vor. Von 12 bis 12.30 Uhr führt Anna Stegmann M.A. in die Seminareinheit „Teamlabor“ ein und präsentiert gemeinsam mit Studierenden des 4. Semesters den selbst konzipierten Kulturbetrieb „KunstMarktMitte“.  
Wer außerdem noch Lust auf ein Gespräch oder

Fragen hat, kann sich bis 13 Uhr im Chat mit Studierenden treffen oder zum Hörer greifen: Dozierende sind telefonisch oder per Skype unter den auf der Website angegebenen Nummern zu sprechen. Auch das Kontaktstudium berät in dieser Zeit gerne!

(Illustration: Manfred Moser)

### Neu am Institut: Natascha Häutle M.A.

Mit Beginn des Sommersemesters verstärkt Natascha Häutle das Team des Instituts für Kulturmanagement. Nach einem Volontariat im Museum Würth in Künzelsau von 2017 bis 2019 und daran anschließender Tätigkeit in der Kuratation von Ausstellungen und der Veranstaltungsorganisation geht sie den Schritt von der Berufs- in die Lehr- und Forschungspraxis. Sie plant eine Doktorarbeit im Bereich Museen und Digitalisierung (Betreuung: Prof. Dr. Thomas Knubben). Vor ihrem Einstieg in die Museumsarbeit schloss Natascha Häutle 2017 den Master „Kulturwissenschaften – Culture, Arts and Media“ mit dem Hauptfach Kunst- und Medienwissenschaft und dem Nebenfach Kulturorganisation an der Leuphana Universität Lüneburg ab. Ihr Bachelorstudium absolvierte sie von 2010 bis 2014



im Studiengang „Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis“ mit den Schwerpunkten Bildende Kunst und Literatur an der Universität Hildesheim und einem Auslandssemester an der Universität Vilnius, Litauen.

(Foto: privat)

### Weiterbildung: Krise als Chance nutzen!

Auch das Kontaktstudium am Institut für Kulturmanagement musste durch die gegenwärtigen Krisenmaßnahmen in die Zwangspause: Seit dem 13. März steht der Seminarbetrieb wegen „Corona“ still.

Läuft der Hochschulbetrieb aber wie derzeit geplant am 20. April wieder an, ist das Kontaktstudium Kulturmanagement am Wochenende des 24. und 25. April für seine Studierenden wieder am Start. Alle angemeldeten Teilnehmer bekommen darüber schnellstmöglich Informationen, ebenso wie zur Terminlage einzelner Seminare und möglicher Nachholtermine. Dies gilt auch für die Prüfungsplanung – Prüfungswilligen sollen nach Möglichkeit keine Nachteile entstehen.

In der Zwischenzeit stehen die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter des Kontaktstudiums allen Interessierten, ihren Fragen und ihrem persönlichen Beraterbedarf

weiterhin telefonisch zur Verfügung. So besteht gerade jetzt mehr Zeit für Einzelgespräche und Fragen rund ums Studium. Nutzen Sie gerne diese Gelegenheit! Und wer Lust hat, das Kontaktstudium zudem an Weiterbildungsinteressierte zu

empfehlen, auch den unterstützt das Institut nach Kräften. Wie viele Kultureinrichtungen freut sich auch das Kontaktstudium Kulturmanagement über Solidarität in Sachen Bildung, Management und Kultur. Rufen Sie uns an!

### Weitere Infos:

[www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de](http://www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de)

(Entwurf: Petra Schneidewind)



## „Shared or Contradictory Heritage?“ Auftakt in Israel



Welche Rolle spielt kulturelles Erbe heute für die individuelle, aber auch die kollektive Identität einer Gruppe, einer Region oder einer Nation? Mit Fragen wie dieser beschäftigt sich das zweijährige Studierendenprojekt „Shared and/or Contradictory Heritage? Perspectives on German and Israeli Arts, Museums and Societies“, das im Oktober 2019 begonnen hat. „Shared and/or Contradictory Heritage?“ ist ein Projekt im Rahmen des Baden-Württemberg-STIPENDIUMs für Studierende – BWS plus, einem Programm der Baden-Württemberg Stiftung.

Als Kernstück des Projekts startet im kommenden Sommersemester mit je zehn Studierenden aus Ludwigsburg und Israel ein studentisches Forschungslabor. Zur inhaltlichen Vorbereitung war jetzt Dr. Christiane Dätsch an der Fakultät Hamidrasha des Beit Berl College bei Tel Aviv zu Gast, um in einem Workshop Impulse und Ideen für die studentische Zusammenarbeit zu vermitteln.

Im Anschluss an die Vorträge von Dr. Dalya Markovich über Migration und Dr. Christiane Dätsch über „Shared Heritage“ ergaben sich lebhaft Diskussionen und viele Fragen zum Gehörten. Nun arbeiten die Studierenden an ersten Ideen für eigene Fallbeispiele. Sie werden im Sommersemester mit Ideen der deutschen Studierenden im Projekt zusammengeführt. Im August ist das erste Zusammentreffen der Gruppen in Deutschland vorgesehen.



(Foto: Chava Brownfield-Stein)

## Auf Entdeckungstour in Reutlingen: Tagesexkursion der Erstsemester

Die Tagesexkursion der Erstsemester führte in diesem Jahr nach Reutlingen – in die jüngste aller neun Großstädte Baden-Württembergs. Dort informierten sich die Studierenden über das Kulturangebot und sprachen mit Kulturmanagerinnen und -managern vor Ort (Leitung: Sarah Schuhbauer M.A.). Am Anfang stand der Besuch der Württembergischen Philharmonie Reutlingen: Gerlinde Dippon, Referentin des Intendanten, führte durch die Büro- und Proberäume, bevor Intendant Cornelius Grube sowie Dramaturgin und PR-Referentin Stefanie Eberhardt Einblicke in die Arbeit der Württembergischen Philharmonie gaben. Nicht um Töne, sondern um Bilder ging es im KAMINO: Das gemeinnützige Programmkinos wurde 2013 aus der Taufe gehoben und zählt inzwischen knapp 800 Genossenschaftsmitglieder. Geschäftsführer Andreas Vogt berichtete sowohl über die Entstehungsgeschichte als auch die Programmentwicklung und zog eine positive Bilanz der letzten Schaffensjahre.



Im Kunstmuseum Reutlingen / Spendhaus, das eine Schwerpunktsammlung zum künstlerischen Hochdruck des 20. und 21. Jahrhunderts beherbergt, führte Museumsleiterin Dr. Ina Dinter in die Ziele, Programmformate und kommenden Ausstellungen ein. Im Anschluss daran konnten die Studierenden einen Blick in die Wandel-Hallen, einem ehemaligen Fabrikgebäude, werfen, wo sich die Galerie des Kunstmuseums befindet. Als Dépendance des Kunstmuseums ist die Galerie ganz der zeitgenössischen Kunst gewidmet.

Zum Abschluss wartete das soziokulturelle Zentrum franz.K in Person von Sarah Petrasch (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Parties) auf die Ludwigsburger Gäste. Das vor über elf Jahren eröffnete Zentrum veranstaltet jährlich über 350 Konzerte, Theater- und Kabarettprogramme, Lesungen und Podiumsdiskussionen – eine beeindruckende Zahl. Eine dieser Abendveranstaltungen erlebten die Erstsemester aktiv mit: das Soloprogramm des Slam-poeten und Comedian Sebastian.

(Foto: Sophia Baur)



## Projekt Arbeiten 4.0: Studie zu Personalbedarf in der Kultur

Zehn Studierende des Projektseminars (Leitung: Prof. Dr. Andrea Hausmann) beschäftigten sich ein Jahr lang mit aktuellen Trends und prognostizierten Veränderungen der Arbeitswelt von Kulturschaffenden und Kreativen.

Im ersten Projektsemester erfasste der Kurs die Themenschwerpunkte Digitalisierung und Personalgewinnung, Arbeitsverhältnisse und Work-Life-Balance sowie Arbeitgeberattraktivität und Fachkräftemangel. Im zweiten Teil des Projekts ging es darum, einen Einblick in die Praxis zu erhalten, weshalb das Projektteam Interviews mit Expertinnen und Experten des Goethe-Instituts Deutschland, der Staatstheater Stuttgart und des Technoseums in Mannheim führte.

Jede der drei befragten Institutionen beschäftigt sich mit individuellen Arbeitszeitformaten und Arbeitsortmöglichkeiten. Dabei gewinnt nach Ansicht der Interviewten neben der Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie auch die Pflege von Angehörigen immer mehr an Bedeutung.

Alle drei Kulturbetriebe gaben an, den aktuell auf dem Arbeitsmarkt vorherrschenden Fachkräftengpass zu bemerken. Zwar seien die Auswirkungen



im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich zu bewältigen, im technischen und administrativen Bereich bleibe die Personalfrage jedoch eine Herausforderung. Auch die zunehmende Digitalisierung wird als anspruchsvolle Aufgabe wahrgenommen, die weiter an Relevanz gewinnen wird. Immer mehr Arbeitsaufgaben laufen über digitale Kanäle, und neue technische Entwicklungen wie KI und Recruiting Bots gehen auch an Kulturbetrieben nicht spurlos vorbei.

Die im Projekt erarbeiteten Ergebnisse werden in Kürze auf der Website des Instituts veröffentlicht.

(Foto: Lena Zischler)

## Projekt: KesselBLECH BRASS Festival Stuttgart



Zwei Semester lang arbeitete eine Projektgruppe mit elf Studierenden in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart an der Konzeption und Planung eines neuen Festivals für Blechblasinstrumente. (Leitung: Dr. Petra Schneidewind).

Nachdem im ersten Projektsemester die Sondierung und Analyse der Aufgabe erfolgreich abgeschlossen worden war, ging es im zweiten Teil des Projekts darum, die umfangreichen Planungs- und Organisationsaufgaben in Arbeitspakete aufzuteilen, deren Fortschritte und Herausforderungen zu

diskutieren und zu koordinieren. Entstanden ist am Ende ein attraktives Produkt, das im Kern den „1st International CITY BRASS Competition“ als Wettbewerb in den vier Fächern Trompete, Horn, Posaune und Tuba enthält und von Konzert- und Zusatzveranstaltungen für verschiedene Zielgruppen ergänzt wird: einem Jazz-Frühstücken, einem Filmprogramm, Schnupperangeboten für Kinder und Jugendliche sowie ein Kulturmanagementseminar.

Arbeitsschwerpunkte der Studierenden waren die Umsetzung des Kommunikationskonzeptes (mit dem Aufbau einer eigenen Website, Textarbeiten für Printmedien, Social Media und Werbung), die dynamische Anpassung der Finanzplanung und eine kontinuierliche Drittmittelakquise. Die Studierenden konnten wertvolle praktische Erfahrungen im Arbeitsfeld Kultur sammeln – nun bleibt zu hoffen, dass das Festival vom 11. bis 19. Juli 2020 trotz „Corona-Krise“ stattfinden kann und ein voller Erfolg wird! Die Projektgruppe drückt die Daumen.

### Weitere Infos:

[www.kesselblech.com](http://www.kesselblech.com)

(Illustration: Studierende IKM)

## ■ MASTERARBEITEN

### Jennifer Barton: Erinnern im virtuellen Raum?



Kann die Zukunft deutscher Erinnerungskultur im virtuellen Raum, in der Virtual Reality (VR) liegen? Und wenn ja, wie könnte ein solches Erinnern aussehen? Sehr früh im Forschungsprozess meiner Masterarbeit zu diesem Thema wurde deutlich, dass der Begriff VR für höchst unterschiedliche

Projektansätze verwendet wird. So reicht das Spektrum von der passiven Erkundung einer Gedenkstätte bis hin zur inszenierten und interaktiven Erfahrung des Lageralltags als KZ-Häftling.

Aufgrund der Vieldeutigkeit des Begriffes und der hohen Varianz an Erscheinungsformen führte ich daher zunächst eine Bestandsanalyse internationaler VR-Projekte im Kontext deutscher Erinnerungskultur durch. Es stellte sich heraus, dass sich diese sehr gut durch das Vorhandensein und die Ausprägung vier zentraler Bausteine kategorisieren lassen: Der 360°-Blick als Grundbaustein (z.B. mit VR-Brille), die Möglichkeit zur Interaktion, die (Non-)Linearität des Geschehens sowie die Einnahme einer fremden Rolle. Je nach Ausprägung dieser Bausteine konnten hieraus sechs VR-Typen abgeleitet werden, deren spezifische Potenziale und Herausforderungen

anschließend durch Projektvergleiche und Experteninterviews untersucht wurden.

Im Zuge meiner Arbeit kristallisierte sich unter anderem der Konsens heraus, dass VR aufgrund der fehlenden Distanz der Anwenderinnen und Anwender zum Medium selbst gefährdet ist, zu fehlender Reflexion und mangelnder Quellenkritik zu führen – allerdings nur dann, wenn die Anwendung vor allem auf Emotionen und Effekte abzielt. Steht jedoch kognitive Immersion im Vordergrund, so können sich Nutzerinnen und Nutzer komplexe Sachverhalte und deren Quellengrundlage im virtuellen Raum selbst erschließen – und dies entsprechend eigener Interessen, Kenntnisse und im jeweils passenden Tempo. Dann kann Virtual Reality die Reflexion der Inhalte sogar erheblich begünstigen und könnte langfristig zu einer neuen Reflexivität von Erkenntnissen und kollektiver Identitätsbildung beitragen.

*Jennifer Barton: „Erinnern im virtuellen Raum. Potenziale, Herausforderungen und Konsequenzen von Virtual Reality im Umgang mit deutscher Erinnerungskultur“ (Masterarbeit im Studiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, betreut von Prof. Dr. Thomas Knubben und Prof. Bärbel Völkel)*

(Foto: privat)

**Kontakt:**  
jennifer-barton@t-online.de

## ■ ABSOLVENTENPORTRAIT

### Nina Fischbach M.A. Orchestermanagement beim Gürzenich-Orchester Köln

Bereits während meiner musikalischen Laufbahn als studierte Flötistin habe ich Gefallen an der organisatorischen Arbeit im Konzertbetrieb gefunden und mich dazu entschieden, die Seite zu wechseln. Nach ersten Management-Erfahrungen in Berufsorchestern hat mich das Masterstudium noch einmal über den musikalischen Tellerrand hinausgeführt und mich in andere Kulturbereiche hinein blicken lassen. In meiner Masterarbeit habe ich mich mit dem Musikbetrieb beschäftigt und im Bereich des Personalmanagements aktuelle Konflikte sowie die Anwendung von Konfliktmanagement in Berufsorchestern untersucht. Das hat mir Erkenntnisse gebracht, die ich in meinen Berufsalltag mit aufnehmen konnte und auch jetzt noch weiter verfolgen möchte. Im September 2019 habe ich ein Volontariat beim Gürzenich-Orchester Köln angetreten, dem Hausorchester der Kölner Philharmonie und Oper. Hier dispo-



niere ich den Dienstplan der Orchestermusiker und organisiere bei jeglichem Bedarf und Ausfällen die Aushilfen - bin also in stets engem Kontakt mit den Orchestermusikern. Dazu gehört auch die Projektverantwortung für einige Konzert- und Opernprojekte, die bei der Kommuni-

kation mit den Dirigenten über gewünschte Planung und Instrumentierung anfängt, über Bauproben im Konzert- oder Opernsaal weitergeht und schließlich mit der konkreten Durchführung des Projekts endet. Weiterhin bin ich projektverantwortlich für alle Kammerkonzerte, die in der Philharmonie oder an Außenspielstätten stattfinden – eines der außergewöhnlichsten war beispielsweise ein Konzert mit Harfe, Flöte, DJ sowie Electronic Music im Aquarium des Kölner Zoos vor dem Piranha-Becken! Kein Tag ist wie der andere: Ich habe einen ab-

wechslungsreichen Arbeitsalltag und interessante Begegnungen, durch die ich immer etwas Neues erlebe und lerne – das ist für mich das Spannende an diesem Job! Durch verschiedene Spielstätten bin ich viel in Bewegung, bin aber auch mal froh, am Schreibtisch ruhigeren Aufgaben nachzugehen. Trübel, Ad-hoc-Entscheidungen und Tage am Schreibtisch liegen also nah beieinander – inklusive „Corona-Total-Absagen“ des gesamten Spielbetriebs.

Ab Mai freue ich mich dann sehr auf die Rückkehr in meine alte Wahlheimat und trete eine feste Anstellung im Orchesterbüro des SWR-Symphonieorchesters in Stuttgart an. Das wird spannend!

(Foto: privat)

**Kontakt:**  
ninafischbach92@gmail.com

## ■ DREI FRAGEN AN...

### **Stefan Lohnert** **Geschäftsführer der Messe Stuttgart und** **Absolvent des Magister-Aufbaustudien-** **gangs, Jahrgang 1992**

*Lieber Herr Lohnert, Sie sind Musiker und Manager – letzteres hat Sie an die Spitze der Stuttgarter Messe geführt. Musik und Messe: Gibt es etwas, das beide Felder verbindet?*

Es gibt durchaus Parallelen zwischen einem guten Musikstück und einer Messe. Als Musiker und Künstler betrachte ich Messen ebenso als Bühnen. Sie bieten Plattformen für Aufführungen unterschiedlichster Art. Wie ein gutes Schauspiel oder eine Oper hat jede Messe ihre eigene Dramaturgie, eine besondere Inszenierung, eine Botschaft und ein Publikum. Die ‚Botschaft‘ einer Messe sind die gezeigten Innovationen und Produktweiterentwicklungen. Das ‚Publikum‘ sind die Besucher. Die Interpretation des Messthemas kann, wie bei der Musik auch, höchst unterschiedlich sein. Und am Ende steht der Applaus: das Brot des Künstlers, die Quittung für die dargebotene Attraktivität. Bei Messen wird dieser Applaus gemessen an einer Wiederausstellungsabsicht der Aussteller und der Wiederbesuchs- und Weiterempfehlungsabsicht der Besucher. Informationen, die wir aus unserer Aussteller- und Besucherbefragung generieren.

*Sie haben in Ludwigsburg studiert: Welche Bedeutung hatte diese Zeit für Sie? (Woran denken Sie besonders) gerne zurück?)*

Ich gehörte seinerzeit zu den ersten Studenten. Der Studiengang „Öffentliche Kulturarbeit und Kulturmanagement“ war neu und wurde berufsbegleitend als Pilotprojekt angeboten, heute ist er als Vollzeitstudium etabliert. Wir waren so um die 16 bis 18 Studenten, ein ziemlich bunter Haufen. Was als eine Art Kadenschmiede in diesem Bereich gedacht war, hat höchst unterschiedliche Karrieren in Politik, Kultur und Messewesen hervorgebracht. Die Netzwerke bestehen bis heute fort, wir tauschen



uns untereinander immer noch aus. Mir hat das Studium die notwendigen Ressourcen für meinen jetzigen Beruf vermittelt: umfangreiches Wissen in den Bereichen Projektmanagement, Recht, Finanzen, Buchhaltung, Marketing, Kommunikation und Vertragswesen. Als Musiker hat man von diesen Themen meist wenig Ahnung.

*Was würden Sie einem jungen Kulturmanager raten: Was am allgemeinen Management, das Sie heute betreiben, ist auch fürs Kulturmanagement besonders wichtig?*

Unternehmerisches Denken und betriebswirtschaftliches Handeln sind unumgängliche Skills, die man im Management mitbringen muss. Sie bilden die Basis. Nonstop netzwerken – und zwar über den Kulturbereich hinaus – ist notwendig als Überbau, um Weitblick zu generieren und ein bis zwei Mentoren als Unterstützer zu gewinnen. Unerslässlich ist es zudem, multioptional aufgestellt zu sein. Ein Produkte-Mix ist essentiell, Flexibilität in unserem Business ein Muss. Es wäre zu riskant, nur auf ein Pferd zu setzen.

*Die Fragen stellte Dr. Christiane Dätsch*

(Foto: Messe Stuttgart)

**Kontakt:**  
Silvia Stoll, Pressesprecherin  
silvia.stoll@messe-stuttgart.de



## NEUES AUS DER FORSCHUNG

### „Regionalmanager/in Kultur“: Auftrag zur Prozessbegleitung

Die Kompetenz von Landkreisen und kommunalen Verbänden für die regionale Kulturentwicklung stärken: Das ist das Ziel des gemeinsamen Pilotprojekts „Regionalmanager/in Kultur“ der „Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb“, des Programms „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ der Kulturstiftung des Bundes sowie des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg. Zur Erreichung dieses Ziels werden in insgesamt fünf Landkreisen bzw. Regionen in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2023 professionelle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sowie Impulsgeber für die regionale Kulturarbeit etabliert. Der Rems-Murr-Kreis ist einer der Landkreise, die nach erfolgreicher Bewerbung in das Pilotprojekt aufgenommen wurden.

Um die Landkreise zu unterstützen, sieht das Pilotprojekt die Einbindung von Prozessbegleitenden vor. Hierfür sicherte sich der Rems-Murr-Kreis die Expertise von Prof. Dr. Andrea Hausmann und Olivia Braun M.A. vom Institut für Kulturmanagement. Deren Aufgaben umfassen in den kommenden Monaten die wissenschaftliche Bedarfsanalyse der



Kulturakteure im Landkreis sowie die Durchführung von Workshops und einer Regionalkonferenz Kultur. Das Pilotprojekt ist am 18. Februar mit einem gemeinsamen Auftakttreffen aller Projektpartnerinnen und -partner im Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart gestartet.

#### Weitere Infos:

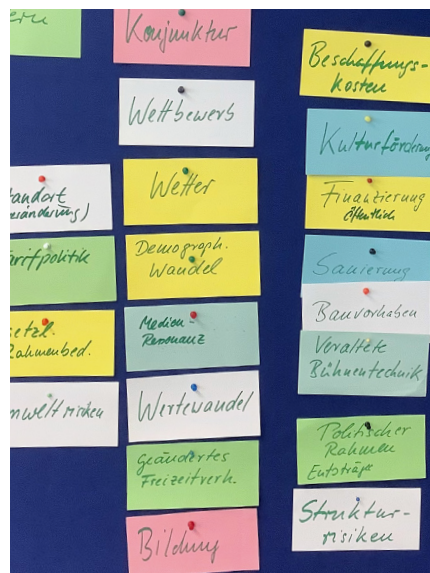
[www.mwk.baden-wuerttemberg.de](http://www.mwk.baden-wuerttemberg.de)

(Foto: Yvonne Pröbstle)

### Forum Theater-Controlling: Mit Krisenmanagement am Puls der Zeit

Das 13. Treffen des Forums Theater-Controlling am 12. März stand bei vielen Theatercontrollerinnen und -controllern schon lange im Kalender. Doch dann zeigte sich die „Corona-Krise“ am Horizont: Von 25 Angemeldeten konnten noch 14 erscheinen – einen Tag, bevor der Hochschulbetrieb ganz unterbrochen wurde. Passender hätte das Thema des Forums daher diesmal nicht sein können: Mit „Risikomanagement“ stand zudem ein wenig bearbeiteter, doch relevanter Aspekt auf der Agenda.

Doris Beckmann (Staatstheater Stuttgart) lieferte einen ersten Input zum Thema „Risikomanagement – Risikocontrolling“ und damit auch die Grundlage für weitere Fragen: Was kann die Controllingfunktion in den Kulturbetrieben beisteuern, um Risiken frühzeitig zu erkennen und einzuschätzen? Auch ein Risikoportfolio wurde beispielhaft durchgeführt, das zwei Teilnehmende nun bis zum nächsten Treffen



weiterentwickeln wollen. Das Modelltool wird daher beim nächsten Treffen am 8. Oktober erneut relevant.

Auch andere Themen begleiten das Forum kontinuierlich. So zeigte Beat Fehlmann, wie er sein sogenanntes „Wirkungsmodell“ bei der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz eingesetzt hat. Sein Bericht machte deutlich, dass das Modell flexibel und leicht anzupassen ist. Er wies aber auch auf Herausforderungen hin und gab Empfehlungen, wie man diesen am besten argumentativ begegnet.

Als dritte Aufgabe hatte sich das Forum vorgenommen, für die Publikation des Deutschen Bühnenvereins „Berufe am Theater“ einen Textentwurf für das Berufsbild „Theatercontroller\*in“ zu verabschieden. Besonders wichtig war es allen Mitwirkenden zu betonen,

dass das Berufsfeld auch für Quereinsteiger offen ist, der Kreis von potenziellen Interessentinnen und Interessenten also erweitert wird.

#### Weitere Infos:

[www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de](http://www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de)

(Foto: Petra Schneidewind)

### Thomas Knubben: Kunst und Leben. Essais

Künstliche Intelligenz ist dabei, auch in der Kunst das Ruder zu übernehmen. Von Computern gemalte Bilder erobern Auktionshäuser, Filme werden durch Algorithmen auf Erfolg getrimmt, Musikwerke aus elektronischen Versatzstücken kompiliert. Wo bleibt da das Leben, welche Relevanz hat es noch für die Kunst? Und welche die Kunst für das Leben? Thomas Knubben geht in einer Reihe von biografischen Essais über Künstler und Schriftsteller der existenziellen Dimension von Kunst nach. Er zeigt auf, wie individuelle Dispositionen, ökonomische Zwänge und politische Umstände den künstlerischen Arbeitsprozess wie auch den Blick auf dessen



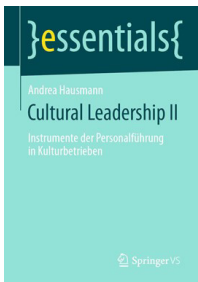
Hervorbringungen bedingen. Am Beispiel bekannter und weniger bekannter Künstler wird erkennbar, wie Selbstzweifel und Unbeirrbarkeit, Widerstand und Anpassung, Außenseiterdasein und Anerkennungsbedürfnis, Verweigerung und Hingabe sich durchdringen und über allem der Tod schwebt. Der Band wird gerahmt durch einen Essai über das Kunstwerk im Zeitalter der künstlichen Intelligenz, in dem das Verhältnis von Mensch und Maschine, Leben und Kunst neu bestimmt wird.

(Cover: Verlag)

**Buchinformation:** Thomas Knubben (2020): Kunst und Leben. Essais, Tübingen, 240 S. (ISBN/EAN: 9783749610334), 24,00 Euro.

### Neu: Essentials zum Cultural Leadership II

Im vergangenen Jahr erschien die erste Einführung von Prof. Dr. Andrea Hausmann zum Cultural Leadership in der Reihe „essentials“ des Wiesbadener Springer Verlags. Nun ist der zweite Teil zum Thema auf den Markt gekommen: „Cultural Leadership II“ erläutert kompakt und praxisnah, welche Instrumente Führungskräfte konkret einsetzen können, um Personal in Kulturbetrieben erfolgreich zu führen.



Skizziert werden zum einen direkte Führungsinstrumente mit dem Fokus auf Kommunikation, die in konkreten Führungssituationen wirken und individuell auszugestalten sind. Zum anderen werden indirekte Instrumente mit dem Fokus auf Koordination vorgestellt, die weitgehend standardisiert zur Verfügung stehen und Kulturbetrieben

dabei helfen, den organisationalen Rahmen für Führung zu schaffen. Ergänzt werden diese Ausführungen durch Überlegungen zu Merkmalen des Führungsverhaltens und Führungserfolgs. Dem liegt die Auffassung zu Grunde, dass für gelingende Führung alle Beschäftigten in Kulturbetrieben verantwortlich sind – und das heißt: sowohl die Führenden als auch die Geführten.

Der zweite Teil zum Cultural Leadership richtet sich an Führungskräfte und Mitarbeitende im Kulturbetrieb, der Kulturverwaltung und kulturellen Organisationen, an Kulturschaffende und -verantwortliche, Projektleitende und Selbstständige, aber auch an Studierende und Dozierende des Kulturmanagements und verwandter Disziplinen.

(Cover: Verlag)

**Buchinformation:** Andrea Hausmann (2020): Cultural Leadership II: Instrumente der Personalführung in Kulturbetrieben, Wiesbaden (Springer essentials), 14,99 Euro (ISBN 978-3-658-28676-7).

### Hölderlin-Jahr 2020: Beiträge von Thomas Knubben

Über 650 Veranstaltungen waren zum 250. Geburtstag von Friedrich Hölderlin geplant. Viele davon mussten nun bereits wegen der „Corona-Krise“ abgesagt werden, darunter auch eine Reihe von Vorträgen, Lesungen und Podiumsgesprächen, zu denen Prof. Dr. Thomas Knubben als Autor des Buches „Hölderlin. Eine Winterreise“ eingeladen war. Gesendet und in der Mediathek des SWR noch über ein Jahr verfügbar aber ist das auf seinem Band basierende gleichnamige Hörspiel.

Bereits erschienen ist auch sein Jubiläumsbeitrag „So kam Hölderlin unter die Deutschen“, der anhand

von Straßenbenennungen und anderen öffentlichen Ehrungen die Rezeption des Dichters außerhalb der literarischen Szene nachzeichnet. Und im Druck ist sein Aufsatz über „Hölderlins Reise nach Bordeaux“ für den Katalog der Jubiläumsausstellung „Aufbrüche - Abbrüche“ in der Württembergischen Landesbibliothek, die am 21. April 2020 mit einem Festvortrag von Prof. Knubben eröffnet werden soll.

#### Weitere Infos:

[www.hoelderlin2020.de](http://www.hoelderlin2020.de) (Gesamtprogramm)  
[www.hoelderlin.eu](http://www.hoelderlin.eu) (Prof. Dr. Th. Knubben)



## Studie zur Personalbeschaffung in Kulturbetrieben

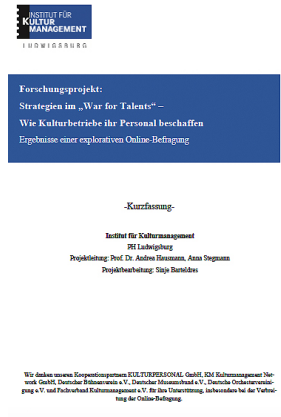
Auch Kulturbetriebe brauchen systematische, professionelle Personalbeschaffungsprozesse. Um einen Überblick zum Status quo in diesem Aufgabenfeld zu gewinnen und Handlungsempfehlungen ableiten zu können, hat das Institut für Kulturmanagement erstmals umfassende und empirisch gesicherte Informationen zum Ablauf der Personalbeschaffung von hauptamtlichem administrativen Personal in Kulturbetrieben erhoben (Leitung: Prof. Dr. Andrea Hausmann).

Zunächst wurden in neun teilstandardisierten Interviews mit Expertinnen und Experten Themenschwerpunkte und Fragestellungen zur Personalbeschaffung erhoben. Auf dieser Basis wurde eine Online-Befragung konzipiert, an der insgesamt 135, hauptsächlich kleine und mittlere Kulturbetriebe der Hochkultur in öffentlicher Trägerschaft teilnahmen; drei Viertel von ihnen waren Theater- und Museumsbetriebe. Über die Hälfte der

teilnehmenden Personen sind in einer Position der ersten Leitungsebene tätig. Die Studie wurde in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern Kulturpersonal GmbH, KM Kulturmanagement Netzwerk GmbH, dem Deutschen Bühnenverein e.V., dem Deutschen Museumsbund e.V., der Deutschen Orchestervereinigung e.V. und dem Fachverband Kulturmanagement e.V. durchgeführt; ihre Ergebnisse sind auf der Website des Instituts in einer Kurz- und Langfassung abrufbar.

(Foto: IKM)

Beide Fassungen sind abrufbar unter:  
[www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de](http://www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de)



## KULTURNETZ

### Das „KulturNetz“ feiert 20. Jubiläum



### Willkommen beim KulturNetz e.V.

Wir sind ein Verein für Absolvent\_innen und Studierende der Studiengänge Kulturwissenschaft und Kulturmanagement, Kultur- und Medienbildung sowie Kulturelle Bildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg.

Der Alumniverein „KulturNetz e.V.“ feiert in diesem Jahr ein kleines Jubiläum: Vor 20 Jahren wurde er gegründet, um Absolventinnen und Absolventen in Kontakt zu halten und kontinuierliche Netzwerke zu spinnen. Seitdem ist der Verein kontinuierlich gewachsen: Dies gilt sowohl für die eigene Mitgliederzahl als auch für die Erweiterung um Absolventen des Bachelorstudiengangs „Kultur- und Medienbildung“ an der PH.

Derzeit arbeitet der Vorstand daran, das Jubiläum in den Fokus zu rücken. Ein wichtiger Baustein ist dabei der neue Webauftritt, der seit Januar online ist

und die Inhalte in einem modernen frischen Design präsentiert. Er bietet Zugriff auf die Satzung, die Beitrittserklärung oder den Förderantrag, aber auch auf die aktuellsten Informationen, die sich in „Corona-Zeiten“ täglich verändern. So musste leider auch eine im März geplante Exkursion nach Nürnberg abgesagt werden. Auch andere Termine – die Mitgliederversammlung, ein Veranstaltungsbesuch in Mannheim und das traditionelle Sommerfest – können im Moment nicht verbindlich terminiert werden. Daher: Der Blick auf die Website lohnt sich derzeit doppelt. Das „KulturNetz“ hält Sie auf dem Laufenden.

### Weitere Infos:

[www.kulturnetz.net](http://www.kulturnetz.net)  
[www.facebook.com/KulturNetz-eV-141023135956130/?fref=ts](https://www.facebook.com/KulturNetz-eV-141023135956130/?fref=ts)



(Foto: Website)

## SEMESTER-VORSCHAU

---

### Vorlesungsangebot im Vollzeit-Masterstudiengang Kulturwissenschaft und Kulturmanagement im Sommersemester 2020

#### Montag:

##### Vertiefung I Kulturbetriebssteuerung: Internes Rechnungswesen und Controlling

Dr. Petra Schneidewind

##### Recht IV: Arbeitsrecht

Prof. Dr. Friederike Meurer

##### Vertiefung II Kommunikationsmanagement:

##### Onlinekommunikation

Dr. Christiane Dätsch

##### Projekt I: Shared and/or Contradictionary Heritage

Dr. Christiane Dätsch

#### Dienstag:

##### Literaturwissenschaft III: Transkulturelle Gegenwartsliteratur

Dr. Christiane Dätsch

##### Teamlabor Kulturbetrieb

Anna Stegmann M.A.

##### Vertiefung I Kulturmarketing: Kulturtourismusmarketing

Prof. Dr. Andrea Hausmann

##### Personalführung in Kulturbetrieben II

Prof. Dr. Andrea Hausmann

#### Mittwoch:

##### Empirische Sozialforschung

Prof. Dr. Andrea Hausmann

##### Kunst- und Bildwissenschaft II:

##### Bildtransfer – Abdruck – Kontaktbild

Prof. Dr. Monika Miller

##### Kulturgeschichte des. 20. Jahrhunderts II

Prof. Dr. Clemens Klünemann

##### Projekt II: Relaunch einer Kulturzeitschrift

Prof. Dr. Thomas Knubben

##### Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Thomas Knubben

#### Kompaktseminare:

##### Teamlaborwoche

Anna Stegmann M.A.

##### Vertiefung I Kulturfinanzierung

Prof. Dr. Thomas Knubben

##### Exkursion: Kultur vor Ort: Rheinland

Prof. Dr. Andrea Hausmann / Sarah Schuhbauer M.A.

##### Kulturbetrieb IV: Theatermanagement

David Eberhard

##### Einführung in SPSS und MAXQDA

Sarah Schuhbauer M.A.

##### Diskurs im Kulturbetrieb IV

Sarah Schuhbauer M.A.

##### Kolloquium für Masterkandidatinnen und -kandidaten

Prof. Dr. Andrea Hausmann

---

#### Impressum:

Herausgegeben vom Institut für Kulturmanagement an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:  
Dr. Christiane Dätsch

Satz:  
Sophia Isabel Baur (B.A.)

Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Reuteallee 46  
71634 Ludwigsburg

Telefon: 07141/140-411

www.kulturmanagement.ph-ludwigsburg.de  
E-Mail: kulturmanagement@ph-ludwigsburg.de